

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 7. Juli 1954

Blatt 1205

"Reiß ma auf - schütt ma zua!"

=====

Aufgrabungen sind wohlüberlegt - "Fahrpläne" für den Straßenbau

7. Juli (RK) Alle Jahre wieder, wenn die Straßenbausaison beginnt, mehren sich die kritischen Stimmen. Man beanstandet nicht nur, daß gebaut wird und kritisiert die Umleitungen, man wundert sich vor allem, daß manchmal kurz nach einer fertiggestellten Arbeit eine Straße wieder aufgerissen wird. Bürgermeister Jonas hat in einer Rundfunkansprache den Kritikern entgegengehalten, daß das "Reiß ma auf - schütt ma zua"-Spiel nicht ohne Grund in der schönen Jahreszeit erfolgt, wie es vielleicht manchem Laien erscheint. Straßen im Winter zu bauen, ist nun einmal fast unmöglich; und daß so viel gebaut wird, hängt mit den jahrelangen Vernachlässigungen in der Kriegszeit zusammen.

So wie es sich viele vorstellen, daß auf den Straßen jeder aufgräbt, wie es ihm beliebt, ist es selbstverständlich **nicht. Um Aufgrabungen muß angesucht werden! Straßendecken,** die nicht fünf Jahre alt sind, dürfen nur mit schriftlicher Zustimmung des Stadtbaudirektors wieder aufgerissen werden. Freilich kann es auch vorkommen, daß ein Gehsteig, kaum fertig, wieder aufgebrochen wird. Daran ist aber nicht die Gedankenlosigkeit von Beamten schuld oder die legendäre vergessene Pfeife, sondern zum Beispiel, weil plötzlich ein Anrainer das Bedürfnis nach einem stärkeren Kabelanschluß hat.

In einem konkreten Fall haben die E-Werke monatelang vorher aufmerksam gemacht, daß man jetzt besondere Wünsche

für verstärkte Kabel äußern möge. Der Straßenbau wurde begonnen, jeder schimpfte darüber, aber niemand rührte sich. Kaum war der Gehsteig vollendet, kam ein Geschäftsmann darauf, eine Schnellwäscherei einzurichten, wozu er ein stärkeres Kabel für sein Geschäft benötigte. 300 Meter lang mußte der kaum fertiggestellte Asphaltgehsteig wieder aufgerissen werden.

Die Magistratsabteilung für den Straßenbau führt einen ständigen Kampf, um unzweckmäßige Aufgrabungen zu vermeiden. Vor jedem Bauvorhaben findet eine umfangreiche Besprechung über die dabei notwendigen Umänderungen der Einbauten mit allen Straßenbenützern statt. Auch eine Verkehrsverhandlung wird vorgenommen, in der die notwendigen Verkehrsmaßnahmen besprochen werden. Sie werden in allen Details in einem Protokoll festgehalten. Leider fallen manche Tafeln der Unachtsamkeit oder einem "kleinen Scherz" des Publikums zum Opfer. So mußten bei einem schwierigen Bau alle Tafeln und Umleitungen mehrmals wöchentlich kontrolliert werden.

Aus Laienkreisen wird auch oft der Vorschlag gemacht, man solle doch alle Rohrlegungen auf einmal durchführen. Die Straßenbauabteilung fragt dagegen: Wie? Die Kabel haben ihren Platz im Gehweg, die Gasrohre auf einer Seite, die Wasserrohre auf der anderen Seite der Straße, der Kanal läuft in der Mitte. Was soll allein mit den Aushubmassen geschehen, wenn man sich überhaupt noch bewegen will? Soll man sie in die Seitengassen führen und dort lagern? Abgesehen davon, wäre ein solcher "totaler" Straßenbau mit viel höheren Kosten verbunden. Der Steuerzahler müßte darüber mit Recht empört sein.

Ein großer Straßenbau, der oft monatelang dauert, wird in seinem Zeitablauf genau geplant. Wie bei der Eisenbahn gibt es Fahrpläne. Die Züge sind die einzelnen Arbeiten und als Fahrdienstleiter fungieren die Bauinspizienten. Freilich müssen die Züge oft umdisponiert werden, da ja der Ablauf einer Kabelarbeit nicht genau vorauszusehen ist. Das zeitliche Bauziel muß aber, wenn nur irgend möglich, eingehalten werden.

Die Straßenbauabteilung ist für Anregungen und Verbesse-

rungsvorschläge, zu denen sie vor allem Beobachtungen über die Einhaltung der Verkehrssicherheitsvorschriften bei Bauten zählt, immer dankbar. Sie bittet aber, Urteile erst dann abzugeben, wenn auch die andere Seite gehört wurde. Die Tatsache, daß nachträglich Gebrechen vorkommen, eine Gefahr, die gerade bei Umänderungen an alten Anlagen groß ist, bildet die Erklärung für viele scheinbar unverständliche Aufgrabungsarbeiten. So ereignete sich vor kurzem ein Kabelbrand unter einem frisch betonierten Betonunterbau. Wenn also auf den Straßen etwas geschieht, was den Vorübergehenden unverständlich erscheint, ist die Magistratsabteilung 28, Wien 5, Vogelsanggasse 36, Telefon B 28-5-20, gerne bereit, Auskünfte zu geben. Vielleicht erübrigt sich dann manche unsachgemäße Kritik.

771.000 Schilling städtische Subventionen
=====

7. Juli (RK) 771.000 Schilling an Subventionen aus Budgetmitteln genehmigte gestern der städtische Finanzausschuß auf Antrag von Stadtrat Resch für kulturelle Vereinigungen und andere Organisationen. Im einzelnen erhalten die Arbeiter-Mittelschule Wien 10.000 Schilling, der Bund für alkoholfreie Jugend-erziehung 3.000 Schilling, der Kreuzbund Österreichs 2.000 Schilling, die Liga für Menschenrechte 3.000 Schilling und die Bezirksstelle Klosterneuburg des Roten Kreuzes 5.000 Schilling. Von den kulturellen Vereinigungen erhalten Vereinigungen bildender Künstler 49.000 Schilling, Musikinstitutionen 628.000 Schilling, davon die Wiener Symphoniker 584.000 Schilling, Literaturgesellschaften 3.000 Schilling, wissenschaftliche Vereinigungen 18.000 Schilling, Volksbildungsvereine 42.000 Schilling, das Institut für Wohnungs- und Haushaltforschung 5.000 Schilling und der Österreichische Schachbund 3.000 Schilling.

Feuerwehrrübung auf dem Rathausplatz
=====

7. Juli (RK) Eine große Feuerwehrrübung findet Samstag, den 10. Juli, auf dem Rathausplatz vor der Gartenanlage der Ausstellung "Unser Wien" statt. Schon um 14.30 Uhr wird die Musikkapelle der Feuerwehr der Stadt Wien konzertieren. Um 15 Uhr beginnt die Auffahrt eines kompletten Zuges der Feuerwehr. Dabei werden verschiedene Übungen gezeigt und neue Geräte der Wiener Feuerwehr vorgeführt. Auch eine Reihe von Spezialfahrzeugen, so unter anderem der Wagen mit der großen Magirusleiter, der größten in Europa, wird Samstag auf dem Rathausplatz zu sehen sein.

Die Parkkonzerte am Freitag
=====

7. Juli (RK) Freitag, den 9. Juli, finden um 17.30 Uhr, im 11. Bezirk und im 15. Bezirk Parkkonzerte statt. Im Herderpark spielt die Musikkapelle der Feuerwehr der Stadt Wien, im Märzpark konzertiert die Musikkapelle der Wiener Gaswerke. Der Zutritt zu diesen Konzerten ist frei. Alle Wienerinnen und Wiener sind herzlich willkommen!

Urlaub auch für körperbehinderte städtische Befürsorgte
=====

7. Juli (RK) Das Wohlfahrtsamt hat im April wieder mit der Entsendung von städtischen Dauerbefürsorgten in die Pensionen in Heiligenkreuz und St. Corona begonnen. Bis Ende Juni haben bereits eintausend Befürsorgte einen vierzehntägigen kostenlosen Urlaub in diesen Pensionen verbracht. Insgesamt werden heuer zweitausend städtische Befürsorgte, größtenteils Frauen, auf Kosten der Gemeinde einen Erholungsaufenthalt erhalten.

Nunmehr wurde diese Erholungsaktion auch auf rekonvaleszente und körperbehinderte Dauerbefürsorgte ausgedehnt.

Heute hat der städtische Wohlfahrtsreferent, Vizebürgermeister Honay, 41 körperbehinderte Dauerbefürsorgte, darunter nur zwei Männer, die vierzehn Tage in der Pension "Edelweiß" in Heiligenkreuz verbringen werden, verabschiedet. Die älteste Frau beging heute ihren 97. Geburtstag!

Für die ständige Pflege und Aufsicht dieser Befürsorgten werden vier diplomierte Krankenpflegerinnen in der Pension anwesend sein, die im Bedarfsfalle erste Hilfe leisten können. Außerdem stehen alle Personen unter ärztlicher Aufsicht.

Vizebürgermeister Honay gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Aufenthalt in der schönen Umgebung von Heiligenkreuz, die verständnisvolle Betreuung und gute Verpflegung in der freundlichen Pension den alten Leuten viel Freude bereiten und dazu beitragen möge, ihren Lebensmut aufzufrischen und auch ihr körperliches Befinden zu bessern. Die Gemeindeverwaltung hat damit einen weiteren Schritt zur Verbesserung der Fürsorge für die alten Wienerinnen und Wiener getan.

Hietzinger Heimatmuseum
=====

7. Juli (RK) Das Hietzinger Heimatmuseum bleibt während der Sommermonate geschlossen.

Pferdemarkt vom 6. Juli

=====

7. Juli (RK) Aufgetrieben wurden 212 Pferde, davon 37 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 197, als Nutztiere 4 verkauft; unverkauft blieben 11 Pferde. Der Marktverkehr war lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 12, Niederösterreich 101, Oberösterreich 30, Burgenland 25, Steiermark 32, Kärnten 11, Tirol 1.